Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1865

83 (12.9.1865)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Haslach.

№ 83. Offenburg, Dienstag den 12. September 1865.

Amtliche Generalverfügungen.

Offenburg. (Die Conscription für 1866 betr.) Nr. 8220. Die Loosziehung der Conscriptionspflichtigen für 1866 findet am Dienstag den 26. September d. J., Vormittags 8 Uhr, im Saale des Gasthauses zur „Neuen Pfalz" dahier statt, wovon die Pflichtigen, deren Eltern oder Vormünder hiemit benachrichtigt werden.

Offenburg, den 5. September 1865. Großherzogliches Bezirksamt.

Montfort

Wolfach. (Die Conscription pro 1866 betr.) Nro. 7993. Zur Loosziehung wird hiemit Tagfahrt auf Samstag den 23. September d. J., Vormittags 8 Uhr, in dem Saale des hiesigen Rathhauses angeordnet.

Dies wird den Bürgermeistern des Amtsbezirks mit der Aufforderung eröffnet, die Conscriptionspflichtigen, deren Eltern und beziehungsweise Vormünder hievon mit dem Bemerken in Kenntniß zu setzen, daß die Ersteren pünktlich zu erscheinen haben, und daß für die ausbleibenden Pflichtigen ein Knabe das Loos ziehen werde.

Vor der Loosziehung werden die eingereichten Dienstbefreiungsgesuche geprüft, und haben sich mit den Gesuchstellern auch deren Eltern unfehlbar einzufinden. Ueber die Eröffnung dieser Aufforderungen haben die Bürgermeister Protocolle aufzunehmen und, mit den Unterschriften der Pflichtigen und der Eltern und Vormünder der Abwesenden versehen, binnen 8 Tagen vorzulegen. Zur Tagfahrt haben die Bürgermeister oder bei deren Verhinderung ihre Stellvertreter zu erscheinen.

Wolfach, den 5. September 1865. Großherzogliches Bezirksamt.

Schupp.

Bekanntmachungen.

Kork. (Die Wahlen zur Kreisversammlung betr.) Nr. 7266. Gemäß § 30 der Wahlordnung wird das Verzeichniß der in diesseitigem Amtsbezirke gewählten Kreiswahlmänner hiemit öffentlich bekannt gemacht:

Wahlbezirk I.

Kork mit Querbach: Posteyeditor und Bezirksrath Frosch von Kork; Großh. Oberamtmann Frech von da; Julius Schindler von da; Gemeinderath J. Göpper von da; Großh. Domänenverwalter Forschner von da.

Legelshurst: Bürgermeister Gugelmann; Gemeinderath Jakob Göpper; Michael Arbogast; Michael Herrel 1.; Johann Herrel, Rathschreiber; Jakob Baas, Schwanenwirth.

Holzhausen: Bürgermeister Werner; Gemeinderath Sänger.

Jierolshofen: Bürgermeister Georg Bürkel; Gemeinderath Jakob Stein.

Neumühl: Bürgermeister Butz; Landwirth Jakob Geyer 3.

Odelshofen: Bürgermeister Jakob Wund; Andreas Geier 1.

Willstätt: Gemeinderath Jakob Uhry; Kaufmann David Jockers; Gemeinderath Jakob Bohlleber; Gemeinderath Jakob Huck; Gemeinderath Georg Reiß; Kronenwirth Johann Georg Konig;

Sand: Bürgermeister Rieber; Gemeinderath Johann Steinert; Gemeinderath Michael Rieber.

Eckartsweier mit Hohnhurst: Bürgermeister Baas von Eckartsweier; Kaufmann Mich. Oertel von da; Gemeinderath Mich. Baaß 7. von da.

Hesselhurst: Bürgermeister Beinert; David Rieber.

Wahlbezirk II.

Kehl, Stadt: Kaufmann und Bezirksrath J. W. Sommer; Kaufmann J. D. Fingado; Werkmeister Lehn; Spediteur Schwarzmann; Großh. Hauptzollamtsverwalter Wilser; Bürgermeister J. G. Schmidt; Gastwirth Jakob Schaaf.

Kehl, Dorf: Bürgermeister David Schanz; Ferdinand Rehfuß; Gemeinderath und Bezirksrath David Roß 4.; Hirschwirth David Mündel; Georg Kübler; Andreas Krauß 3.; Johann Baumert 6.; Emil Durain; Karl Rehfuß; Johann Schütterle 7.

Auenheim: Bürgermeister Michael Heidt; Kaufmann Joh. Mich. Roß; Friedrich Michael Zier; Gemeinderath Mathias Britz.

Leutesheim: Bürgermeister David Karch; Adlerwirth David Keck; Michael Karch 6.; Gemeinderath Michael Hummel 10.

Honau: Bürgermeister Ludwig Kiefer.

Linx: Bürgermeister Mannshardt; Gemeinderath Georg Gabriel; Gemeinderath Michael Mannshardt.

Bodersweier: Bürgermeister Michael Lauck; Michael Henneberger; Jakob Wundt 5.; Jakob Lauck.

Wahlbezirk III.

Rheinbischofsheim mit Hausgereuth: Schmied Jakob Koch 4. von Rheinbischofsheim; Kaufmann C. Friedr. Lindauer von da; Arzt Emil Reiß von da; Kaufmann Jakob Dörr 2. von da; Schlosser Heinrich Gall von da; Landwirth Gustav Dörr von da.

Freistett: Bürgermeister und Bezirksrath Hauß; Gemeinderath Uebel; Gemeinderath Anthoni; Gemeinderath Paulus; Gemeinderath Meier; Jakob Maier 1.; August Durban; Ludwig Durban.

Neufreistett: Großh. Oberzollinspector Teubner; August Huth.

Memprechtshofen: Bürgermeister Stephan; Philipp Knösel.

Muckenschopf: Bürgermeister Christian Schoch.

Scherzheim: Jakob Goll 2.; Christian Spielmann; Friedrich Wahl.

Helmlingen: Bürgermeister Kreß; Dammmeister Georg Wagner; Christian Wagner.

Lichtenau mit Grauelsbaum: Wilhelm Stengel von Lichtenau; Jakob Leonhardt von da; Dr. v. Langsdorf von da; Bezirksrath Georg Frick von da; Heinrich Bleuler von da; Friedrich Bertsch von da.

Diersheim: Müller Georg Friedrich Hummel; Bürgermeister und Bezirksrath Martin Stephan; Landwirth Martin Meier.

Kork, den 8. September 1865. Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Kork. (Die Vornahme der Kreiswahlen betr.) Nr. 7245. Nach Beschluß des Bezirksrathes vom Heutigen wurden zu Vorständen der Wahlcommissionen für die Wahl der Abgeordneten zur Kreisversammlung und zu deren Stellvertreter ernannt:

Für den Wahlbezirk I. (Kork): Herr Bürgermeister Gerold in Kork; Stellvertreter: Herr Bezirksrath Frosch von da.

Für den Wahlbezirk II. (Stadt Kehl): Herr Bürgermeister J. G. Schmidt in Stadt Kehl; Stellvertreter: Herr Bezirksrath Sommer von da.

Für den Wahlbezirk III. (Rheinbischofsheim): Herr Bürgermeister Pandel von Rheinbischofsheim; Stellvertreter: Herr Bezirksrath Beuttel von da.

Kork, den 7. September 1865. Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Kork. (Jagdpaßertheilungen betr.) Nro. 6995. Das Verzeichniß über die vom 1. Februar d. J. an diesseits ertheilten Jagdpässe wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: Georg Kuder von Bodersweier. David Nessenthaler von Kork. David Baaß von Hesselhurst. Michael Walter von Linx. Michael Sänger 2. von Holzhausen. Michael Arbogast 4., Michael Arbogast 2., Jakob Baaß, Jakob Erhardt, Michael Herrel 6., Jakob Göpper 5., Jakob Jockers 6. und Johann Moser von Legelshurst. Georg Lasch von Hohbühn (Gemeinde Linx). Georg König 8. von Diersheim. Joh. Georg Herrel, Löwenwirth, Johann Georg Herrel und Jakob Erhardt 7. von Legelshurst. Karl Maier von Diersheim. Jakob Sutter 3. von Bodersweier. Georg Köhl von Dorf Kehl. Friedrich Dürr, Karl Green, August Lips, Karl Röthlisberger und Ludwig Eduard Bierling von Straßburg. Georg Kober, Wagner von Legelshurst. David Stölzel 2. von da. David Bickel, Gemeinderath Walter, Friedrich Walter und Jakob Walter 6. von Hesselhurst. Johann Westenfelder von Willstätt. Johann Götz, Michael Honauer, Friedrich Jakob Heidt und Karl Jakob Kleinmann von Auenheim. Georg Hetz von Rheinbischofsheim. Karl Surgand und Kamill Arnold von Straßburg. David Erhardt von Willstätt. Leopold Lienhardt und Kaufmann Georg Braun von Bodersweier. Johann Jundt von Zierolshofen. Robert Schmitt und Emil Wagner von Straßburg. Christian Knörrle alt und Christian Knörrle jung von Honau. Kaufmann d'Autel und Jakob Enderle von Linx. Karl Rebfuß und Johann Schütterle von Dorf Kehl. Johann Arbogast und Michael Parrer von Linx. Jakob Knobloch von Holzhausen. Georg Dietrich von Zierolshofen. Eugen Dietrich und Leo Dietrich von Straßburg. Friedrich Großholz, Georg Großholz, Michael Großholz, Philipp Spielmann, Christian Weiß 4. und Karl Zimmer von Nemprechtshofen. Jakob Bertsch, Jakob Schoch, Jakob Zimpfer 2. und Nikolaus Zimmer 5. von Muckenschopf. N. Delbecque, D. Ghesquiers, Gustav Ghesquiers und v. Lepinau von Straßburg. Fabrikant J. H. Bleuler von Lichtenau. Bürgermeister B. Hauß, Karl David Hauß, Karl August Durban, Jakob Friedrich Durban, Ludwig Durban, Jakob Meier 1., Altbürgermeister Rohr, Jakob Rohr 2., Ankerwirth David Wolff, Hermann David Hauß, Benjamin Lasch und Daniel Wolf von Freistett. August Schwarz von Straßburg. Karl Wetzel von Rheinbischofsheim. Daniel König, Philipp König, Friedrich Haus 1. und Martin Maier von Diersheim. Kaufmann August Masson, Kaufmann Victor Schäfer, Kaufmann A. Schäfer und Kaufmann Eduard Schäfer von Straßburg. Johann Rauscher von Auenheim. Friedrich Hauß jung von Diersheim. Wilhelm Scherwitz und Samuel Hammel von Neufreistett. Rudolph Erhardt von Schiltigheim. Wilhelm Jakob Klemenz von Auenheim. Schlossermeister Enders von Dorf Kehl. Georg Wagner, Jakob Kreß, Christian Wagner und Karl Zimmer von Helmlingen. Gustav Dörr, Eduard Dauphin, Rabenwirth Engel, Eduard Dörr und prakt. Arzt Doctor E. Reiß von Rheinbischofsheim. David Scherwitz 2. von Linx. Johann Walter von Eckartsweier. Wilhelm Jakob Klemenz jung von Auenheim. Jakob Erhardt 14. von Legelshurst. Friedrich Georg Hummel und Georg Lasch von Diersheim. Theodor Humann, R. Lippmann, Eugen Hecht und Eduard Marcotte von Straßburg. Friedrich Uebel von Rheinbischofsheim. Michael Feßler 2., Christian Schoch, David Wahl, Jakob Wahl, David Wahl 2., Michael Hänsel 2., Johann Hänsel 2. und Christian Feßler von Scherzheim. Michael Weber von Linx. Michael Jockers 5. von Hesselhurst. Johann Groth von Willstätt. Johann Kirchhofer und Johann Jundt von Zierolshofen. Karl May von Straßburg. Kaufmann Kaiser von Stadt Kehl. Karl Fasoli, Xaver Ferd. Lerour, Julius Denis, Stephan Denis und Theodor Saglio von Straßburg. Eduard v. Merlen von Brumath. Anton Klein von Straßburg. Julius Schindler von Kork. Eduard Herr von Straßburg. Notar Joh. North von Brumath. Karl Piquart und Julius Windisch von Straßburg. Johann Rösch und Jakob Wund von Linx. Johann Ph. Erhardt von Schiltigheim. Jonathan Götz, August Götz und Adolph Bauzin von Straßburg. Altbürgermeister W. Stengel, Bäcker Friedrich Bertsch, Friedrich Dietrich und Johann Kienz von Lichtenau. Jakob Knobloch 2. von Holzhausen. Karl Robert Gerst und Joh. Philipp Götz von Straßburg. Michael Lusch 2. und Jakob Bürkel von Legelshurst. Anton Sundhauser von Stadt Kehl. Peter Derour, Emil Werner, J. G. Gerber, Karl Appell, Karl Schneegans und Forstinspector F. Görge von Straßburg. Christian Feßler von Muckenschopf. Altbürgermeister Frick von Lichtenau. Constantin Bürkle von Straßburg. Michael Bohlleber 3. von Legelshurst. Bürgermeister Feßler und August Huth von Neufreistett. Philipp Cognier von Straßburg. Philipp Ulrich von Weiersheim. Albert Böswillwald, Hermann Schröder und Ferdinand Steiner von Straßburg. Jakob Geyer 4. von Neumühl. Aimé Lippmann, Divisionsgeneral Daulemarre, Achill Susleau de Malroy und Wilhelm Wagner von Straßburg. Baron v. Bancalis von Gerstheim. Bürgermeister Baaß von Eckartsweier. August Schumann, Theodor Kugler, Fr. L. Leurett und Franz Fromheim von Straßburg.

Kork, den 1. September 1865. Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Offenburg. Nro. 12,154. Unter Ord.-Zahl 20 wurde heute in das Gesellschaftsregister eingetragen die Firma: „Nonn und Stigler in Offenburg." Gesellschafter sind Kaufmann Joseph Nonn und Apotheker Karl Stigler hier. Die Gesellschaft hat am 1. August d. J. begonnen.

Offenburg, den 5. September 1865. Großherzogliches Amtsgericht.

Ried.

Haslach. Nro. 4161. Nach Beschluß vom Heutigen Nro. 4161 wurde in das Firmenregister unter Ord.-Zahl 39 eingetragen: die Firma Louis Schick dahier. Inhaber derselben: Kaufmann Louis Schick von da.

Haslach, den 6. September 1865. Großherzogliches Amtsgericht.

Gönner.

Herbstordnung für die Gemeinden Zell, Rammersweier und Fessenbach.

Unter Bezug auf § 144 und 145 des P.St.G. und Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Offenburg vom 12. April 1865 (Ortenauer Bote Nr. 33) wurde mit Genehmigung des Großh. Landescommissärs vom 1. Septbr. d. J. Nr. 1952 folgende Herbstordnung durch die Gemeinderäthe der benannten Orte festgesetzt:

§ 1. Der Schluß der Rebgelände und der Tag an welchem der Herbst anfängt, wird jeweils vorher durch die Ortsschelle und durch Einrückung in den Ortenauer Boten bekannt gemacht.

§ 2. Das sogenannte Vorlesen bleibt untersagt.

§ 3. An Werktagen können nur Eigenthümer oder deren Bevollmächtigte auch nach dem veröffentlichten Schlusse der Rebgelände dieselben wegen dringenden Arbeiten begehen; an Sonn- und Feiertagen ist es unbedingt für Jedermann verboten, ohne schriftliche Bewilligung des Bürgermeisters oder seines Stellvertreters sowohl die Rebgelände selbst, als auch die Fußwege in denselben zu begehen.

§ 4. Strafbar wird, wer während der Herbstzeit zur Nachtzeit ohne besondere Erlaubniß des Bürgermeisters in den Rebgeländen betroffen wird.

§ 5. Strafbar wird, wer unberechtigter Weise Trauben holt oder auch nur in fremden, noch nicht geherbsteten Reben ohne schriftliche Erlaubniß der Eigenthümer oder Pächter sich betreten läßt.

§ 6. Strafbar wird, wer Enten, Hühner oder Hunde vor oder während dem Herbst in den Rebgeländen herum laufen läßt.

§ 7. Das Nachlesen in den Rebbergen ist unbedingt verboten.

§ 8. Die Fußwege in den Rebbergen sind von den anstoßenden Eigenthümern vor dem Herbstanfang nach Anleitung des Gemeinderaths abzustechen.

§ 9. Strafbar wird, wer den gesetzlichen Anordnungen der verpflichteten Herbstwächter zuwiderhandelt.
§ 10. Bis zur Bekanntmachung des Herbstschlusses bleibt gegenwärtige Herbstordnung jeweils in Kraft.
Zell, Rammersweier und Fessenbach, den 23. Aug., bez. den 6. September 1865.
Aus Auftrag:
Der Bezirksrath für die genannten Orte:
Emanuel Basler.

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Ansuchen.) Nr. 12311. Die ledige Kellnerin Seraphine Bühler von Gengenbach, welche dahier wegen Körperverletzung in Untersuchung steht, hat sich heimlich von hier entfernt. Wir bitten um Angabe ihres derzeitigen Aufenthaltsorts.
Offenburg, den 6. Sept. 1865.
Großherzogliches Amtsgericht.
Fieser.

Offenburg. (Fahndung.) Nr. 12303. Am 29. Juni d. J. wurde zum Nachtheile des Hauptlehrers Haffner von Waltersweier ein Betrug im Betrage von 2 fl. 20 kr. begangen. Der That verdächtig ist ein Mann, der sich Joseph Herz, auch Joseph Schwarzschild nannte, den Mainzer Dialekt spricht und sich für einen Vergolder ausgibt.
Wir bitten, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher einzuliefern.
Offenburg, den 4. Sept. 1865.
Großherzogliches Amtsgericht.
Fieser.
Burkhardt.

Offenburg. (Schuldenliquidation.) No. 8251. Die Rößlewirth August Rahner's Eheleute von Kittersburg wollen auswandern, weßhalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf
Dienstag den 19. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
anberaumt wird.
Offenburg, den 7. Sept. 1865.
Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Oberkirch. (Vermögensbeschlag.) Nr. 6869. J. U. S. gegen Xaver Busam von Zusenhofen wegen Refraction. Wird das Vermögen des Xaver Busam von Zusenhofen, gegen welchen das Refractionsverfahren eingeleitet ist, mit Beschlag belegt.
Oberkirch, den 4. September 1865.
Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

Oberkirch. (Das Auswanderungsvorhaben des Heinrich Hodapp von Stadelhofen betr.) Nr. 7903. Der ledige Heinrich Hodapp von Stadelhofen will nach Nordamerika auswandern. Etwaige Gläubiger haben ihre Forderungen am
Montag den 25. d. M.,
früh 8 Uhr, dahier anzumelden.
Oberkirch, den 5. September 1865.
Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

Oberkirch. (Das Auswanderungsvorhaben des Ludwig Braun von Stadelhofen betr.) Nro. 7904. Ludwig Braun von Stadelhofen will nach Nordamerika auswandern. Etwaige Gläubiger haben ihre Forderungen am
Montag den 25. d. M.,
früh 8 Uhr, dahier anzumelden.
Oberkirch, den 5. September 1865.
Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

Bauarbeitenvergebung.

Zur Herstellung einer neuen Brücke über die Rench beim Gailingfeld, unweit Memprechtshofen, sollen folgende Arbeiten im Soumissionswege an einen Uebernehmer vergeben werden:
Maurerarbeit im Anschl. von 609 fl. 43 kr.
Steinhauerarbeit im Anschl. v. 136 fl. 7 kr.
Zimmerarbeit im Anschl. von 242 fl. 38 kr.
zusammen 988 fl. 28 kr.
Die Angebote sind bis 18. Septbr. d. J. bei unterzeichneter Stelle einzureichen, wo auch bis dahin Plan, Ueberschlag und die Accordbedingungen eingesehen werden können.
Kork, den 5. September 1865.
Großh. Domainenverwaltung.
Forschner.

Griesheim. (Oehmtgrasversteigerung.) Die Gemeinde Griesheim läßt am
Freitag den 15. September,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause dortselbst den Oehmtgraserwachs von circa 30 Morgen Gemeinde-Wiesen auf Griesheimer, Weirer und Waltersweirer Gemarkung um baare Zahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern.
Nach beendigter Gemeindegrasversteigerung läßt Frau Landolin Löffler Wtb. von Offenburg den Oehmtgraserwachs von ca. 5 Morgen Wiesen auf Griesheimer und Weirer Gemarkung öffentlich versteigern.
Griesheim, den 7. Sept. 1865.
Das Bürgermeisteramt.
Siegrist.

Offenburg. (Trebernversteigerung.) Die aus dem diesjährigen Herbstertrag der Selbstbaureben des Spitals sich ergebenden Trebern werden
Mittwoch den 13. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf diesseitigem Geschäftszimmer öffentlich versteigert, wozu wir einladen.
Offenburg, den 7. Sept. 1865.
St. And. Hospitalverwaltung.
Th. König.

Bohlsbach. (Zwangsversteigerung.) Auf Verfügung des Großh. Amtsgerichtes Offenburg wird im Rathhause zu Bohlsbach
Donnerstag den 5. Oktober d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
gegen Baarzahlung im Zwangswege zu Eigenthum öffentlich versteigert, das dem Wilhelm Litterst von da angehörende
anderthalbstöckige Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Schopf nebst 41 7/10 Ruthen Hofraithe im Orte Bohlsbach, neben Lorenz und Anton Siebert gelegen, gerichtlich geschätzt zu 1000 fl.
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Die weiteren Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Appenweier, 2. Sept. 1865.
Der Großh. Notar und Vollstreckungsbeamte:
Katzenberger.

Wolfach. (Wirthschafts-Verpachtung.) Mittwoch den 20. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Herrengarten-Wirthshaus dieses mit Realwirthschaftsgerechtigkeit, nämlich: 53 Rthn. Wirthschafts- und Oekonomiegebäude, Back- und Waschhaus, 1 Morgen 267 Ruthen Garten, Wiese und Hofraithe, — zusammenhängend — auf 6 Jahre, vom 1. Februar 1866 an, öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Bestehen einer zahlreichen geschlossenen Gesellschaft mit eigener Kegelbahn auf dem Pachtgrundstück für einen thätigen Pächter besonders günstig ist.
Wolfach, den 31. August 1865.
F. F. Rentamt.

Offenburg. Oehmtgrasversteigerung: Bühler Matten. Der Unterzeichnete läßt Mittwoch den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr, das Oehmtgras von 2 Tauen Wiesen auf den Bühler Matten, am Anfange des Mühlbachdammes gelegen, auf dem Platze selbst versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Borgfrist unter Bürgschaft bis Martini.
Ferd. Hölzlin jr.

Stadelhofen, Amts Oberkirch. (Oehmtgras-Versteigerung.) Am Mittwoch den 13. d. M., Mittags 12 Uhr anfangend, wird das Oehmtgras von circa 54 Morgen zum Schwarzhof gehörigen Wiesen in schicklichen Loosabtheilungen im Gasthaus zur Linde in Stadelhofen versteigert.

Geschäfts-Empfehlung.

Kehl. Der Unterzeichnete bringt hiermit dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß er neben seinem Kleider-Geschäft, Tuch- und Bukskinlager, das neben den billigsten Preisen allen Anforderungen entspricht, noch ein

Kappen-Geschäft

errichtet hat, und stehen Tuch-, Bukskin- und Seiden-Kappen, Pariser und Berliner Façon, in reicher Auswahl zu auffallend billigen Preisen zu Diensten. Ordonnanz-Kappen für Post, Eisenbahn und Zoll zu 1 fl. 48 kr., 2 fl. 12 kr., mit feinem Tuch und ächten Litzen zu 2 fl. 42 kr. Für Grenzaufseher und Gendarmerie zu 1 fl. 36 kr. mit feinem Tuch. Bestellung franco.

K. Keller,
Schneidermeister in Kehl.

Geschäftsverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung ist ein kleines Fabrikgeschäft unter billigen Conditionen zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Fünffrankenstücke werden zu 2 fl. 21½ kr. eingelöst bei

Hund & Comp.
in Achern.

Kelterschrauben.

Bei herannahendem Herbste empfehle ich mich zur Anfertigung von eisernen Kelterschrauben bester Construction in allen Größen, unter Garantie und billigen Preisen.

Louis Baumann,
Maschinenfabrik in Offenburg.

Offenburger Turnverein.

Generalversammlung Dienstag, Abends 8 Uhr, in der Brauerei von M. Armbruster.

Offenburg, 8. Sept. 1865.

Wm. Schaible.

Markt-Anzeige.

Peter Ebner, Schuhfabrikant aus Mainz, empfiehlt während dem hiesigen Jahrmarkt sein best sortirtes Lager in Damen- und Kinderstiefeln, Schuhen und Pantoffeln.

Der Stand befindet sich in der Allee und ist mit Firma versehen.

M. Groß,

Schuhfabrikant aus Balingen,

bezieht wieder den nächsten Offenburger Jahrmarkt mit seinem schon längst bekannten

Damenschuh-Lager,

bestehend in schwarzen Sommerzeugstiefeln, sowie auch Tuch- und Bockledersiefeln und Kinderstiefeln. Die Waare ist wie immer, und kann einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen werden. Der Stand ist mit Firma versehen.

Offenburg. (Jahrmarkt-Anzeige.)

Korbwaaren

in sehr großer Auswahl, fein und ordinär, äußerst solid und geschmackvoll. Besonders empfehle ich den geehrten Hausfrauen meine

Wasch- und Handkörbe,

schön und solid, zu äußerst billigen Preisen.

N. Schröder.

Stand: Eck des Hauses des Herrn Kaufmanns Feßler.

Ganz frische **Ermatinger Gangfische**, groß und klein, sind eingetroffen bei

Andr. Kieninger,

Kinzigvorstadt in Offenburg.

Großes Depot

von

französischem Rothwein,

Champagner,

spanischen Weinen, Liqueurs etc.

bei Weinhändler **Katz**

in Straßburg.

Niederlage in Kehl bei D. Bürkle.

Bandeisen u. Tabakschnüre

verkauft billigst:

J. F. Marquart

in Willstätt.

Messiner Citronen, sowie ganz feiner **Citronat** und **Orangeat** zu haben bei

Andr. Kieninger,

Kinzigvorstadt in Offenburg.



Appenweier. (Fässerverkauf.) Küfermeister Föll's Wittwe in Appenweier hat neue Fässer von 50—300 Maas um billigen Preis zu verkaufen.



Moos, Amts Bühl. (Zuchtstiere-Verkauf. Bei Karl Ludwig Leppert in Moos sind 3 junge sprungfähige Zuchtstiere, Berner Race, zu verkaufen.

Winterwaaren,

als: alle Sorten Filz-, Litzen- und Gummischuhe, Filz-, Haar- und Korksohlen ꝛc., sind neu eingetroffen, und empfehle ich solche einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusicherung guter Bedienung billigst.

Auch bringe ich noch mein reich assortirtes Lager Leder- und Zeugstiefelchen ꝛc., sowie alle Sorten Schäftchen für Schuhmacher in gef. Erinnerung.

Offenburg. **J. Roth.**

R. Betz,

Wein- und Spirituosen-Handlung in Oberkirch,

empfiehlt sein Lager in reinen badischen weißen und rothen Weinen, ächtem Schwarzwälder Kirschengeist, sowie Bordeaur, weißen und rothen, spanischen und italienischen Weinen, feinem Cognac, Rhum u. s. w. zu billigsten Preisen.

Feinster **Emmenthaler** und **Schweizer-**, sowie sehr guter **Backstein-Käs** ist frisch eingetroffen und billigst zu haben bei

Andr. Kieninger

in Offenburg.

Offenburg. (Verkaufs-Anzeige.) Ein kleiner eiserner Kochherd und ein Kochofen ist zu verkaufen — bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Schutterwald. (Schreinerwerkzeugverkauf.) Schreiner Steiner in Schutterwald hat zwei Hobelbänke, Schraubknechte, Schraubzwingen und sonst noch verschiedenes Schreinerwerkzeug zu verkaufen.



Ortenberg. (Faßverkauf.) Bierwirth Harter in Ortenberg hat ein 13 große Ohm haltendes neues Faß zu verkaufen.

Hofweier. (Pferd- und Dungverkauf.) Joseph Isenmann in Hofweier hat eine braune Stute und einen Haufen Dung zu verkaufen.

Offenburg. (Wohnungsgesuch.) Eine stille kinderlose Familie sucht ein stilles Logis von 3—4 Zimmern. Näheres zu erfahren im Comptoir dieses Blattes.

Petersthal im Renchthal. Bei Wilhelm Bauer in Petersthal finden zwei

Mühlebauer

gegen guten Lohn Arbeit und zwar für den ganzen Winter.

Offenburg. (Vermißte Katze.) Seit einigen Tagen ist eine hellgrau getigerte Katze, die auf den Ruf „Minka" hört, abhanden gekommen oder hat sich verlaufen. Derjenige, dem sie etwa zugelaufen ist, wird ersucht, gegen 1 fl. Belohnung der Expedition d. Bl. Meldung zu machen.

Knechtgesuch.

Ein tüchtiger Knecht, welcher gut mit Pferden umgehen kann und gute Zeugnisse besitzt, findet eine Stelle — wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Legelshurst (Geld auszuleihen.) Michael Ardogast in Legelshurst hat 800 fl. Pflegschaftsgeld zu 4½% auszuleihen.

Offenburg. **(Sprachunterricht.)** Eine Französin wünscht in ihrer Mutter-Sprache Unterricht zu ertheilen, namentlich in der Conversation, sowohl für Anfänger als zur Fortsetzung des Unterrichts; jedoch nur bei Erlangung einer genügenden Zahl Schüler. Näheres zu erfragen im katholischen Pfarrhaus bei Fräulein Kaiser.

Offenburg. (Verlorener Shawl.) In Mitte vorigen Monats ist auf dem Weg nach dem Bahnhof hier ein wollener Shawl mit braunem Grund und dunkelrothen Carros verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solchen bei G. Schmidt zur neuen Pfalz gegen Belohnung abzugeben.

Danksagung.



Wir fühlen uns verpflichtet, unsern verehrten Freunden und Bekannten, welche unsere im 13. Lebensjahre hingeschiedene liebe Tochter und Schwester Albertina Mareis während ihrer langen Krankheit durch Besuche erfreuten, sowie den Theilnehmern an ihrem Leichenbegängnisse, insbesondere ihren Jugendgefährtinnen, hiemit den innigsten Dank auszusprechen.

Offenburg, den 11. Septbr. 1865

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Offenburg. (Zimmergesuch.) Ein bequem und hübsch möblirtes Zimmer wird von einem einzelnen Herrn zu miethen gesucht. Adressen wollen an die Expedition dies. Bl. abgegeben werden.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Frau Hambrecht Wittwe hat 2 möblirte Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Im Hinterhause des Hrn. Dillinger in der Goldgasse ist eine Wohnung mit 2 großen Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör auf Michaeli zu vermiethen.

Anzeige.

Wir beehren uns, hiermit anzuzeigen, daß wir hier eine **Champagnerfabrik** gegründet und mit diesem Geschäftszweig **Weinhandel** verbunden haben.

Wir empfehlen unser Weinlager in allen Sorten bestens mit der Versicherung reeller Bedienung.

Zugleich machen wir bekannt, daß im bevorstehenden Herbst zum Zwecke der Champagnerfabrikation rothe Trauben pr. Pfd. angekauft werden, und wollen sich Lieferer auf unserm Bureau anmelden.

Offenburg, den 7. Sept. 1865. **Nonn & Stigler.**

Offenburg.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt ein **Inseraten-Bureau** errichtet habe, und nehme **Anzeigen** für die Bad. Landeszeitung, die Karlsruher Zeitung, den Oberrheinischen Courier ꝛc., überhaupt für alle in- und ausländischen Zeitungen zu den **Original-Preisen** ohne jeden Kostenaufschlag an.

Ferner nehme ich alle in der **Buchdruckerei** und **Lithographie** vorkommenden Arbeiten zur weitern Besorgung an, als: Werke, Satzungen, Statuten, Rechnungen, Circulare, Avisbriefe, Visiten-, Verlobungs- und Empfehlungskarten, sowie auch Impressen und Etiquettes aller Art.

Strengste Discretion bei allen Aufträgen wird zugesichert.

C. F. Bannmüller,
wohnhaft bei Bäckermeister X. Siebert,
neben Kaufmann Hölzlin.

Tages-Ordnung

der Strafkammer des Gr. Kreis- und Hofgerichts Offenburg.

Samstag den 16. Septbr.:

1) J. U. S. gegen Vicar Friedrich Carl von Nußbach wegen Ehrenkränkung des Oberamtmanns Metzger von Oberkirch in Bezug auf seinen Dienst, — Morgens 8 Uhr.
2) J. U. S. gegen Ignaz Wiedemer von Urloffen wegen rachsüchtiger Beschädigung, — Morgens 9 Uhr.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. * Offenburg, 10. Sept. Der hohe Geburtstag unseres allgeliebten Fürsten — von einem Ende des Landes bis zum andern mit allgemeinem Jubel begrüßt — fand auch in hiesiger Stadt wieder seine würdige Feier. Am Vorabend Fackelzug der Feuerwehr mit Musik. Am frühen Morgen des Freudentages erdröhnte Geschützesdonner, und die Feuerwehrmusik durchzog die Straßen der Stadt. Alsbald sah man auch die Fahnen von den Häusern wehen. Um 9 Uhr bewegte sich der feierliche Zug der Großh. Beamten und Angestellten, der städtischen Collegien und der Feuerwehr mit ihrer Musik zur kathol. Stadtpfarrkirche, wo ein solennes Hochamt mit Tedeum celebrirt wurde, während gleichzeitig in der evangel. Kirche ein Festgottesdienst stattfand. Nachdem der Zug zum Rathhause zurückgekehrt war, nahm der Großh. Amtsvorstand den jungen Bürgern des Bezirks den Huldigungseid ab. Mittags Festmahl im decorirten Saale des Gasthauses zur „Neuen Pfalz", wo man sich bei trefflichen Speisen und Getränken unter den herrlichen Klängen der Feuerwehrmusik, die mehrfach applaudirt wurde, dem heitersten Frohsinn hingab. Den Toast auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog brachte Herr Kreis- und Hofgerichtspräsident Bohm in warmen Worten aus, die allgemeinen Anklang fanden, und mit einem Hoch endeten, das dreimal feurig von den Versammelten erwiedert und von Geschützesdonner weiter getragen wurde. Die Feuerwehr und einzelne Gewerbsgenossenschaften hatten noch besondere Festessen in andern Gasthäusern. — So feierten wir herzlich und freudig das Wiegenfest unseres theuern Großherzogs, Der, wie der verehrte Festredner sich aussprach, ein wahrer Landesvater, treu zur Verfassung stehend, im Verein mit seinen weisen Räthen nur das Wohl und die Freiheit Seines Volkes erstrebt, Dessen Familienleben so erhaben hervorleuchtet, und Der, als deutscher Patriot, für die Einheit, Macht und Größe Deutschlands beseelt, auch außerhalb Badens geliebt und verehrt wird.

Karlsruhe, 8. Sept. (Karlsr. Ztg.) Heute ist der neue Thiergarten dahier eröffnet worden. Derselbe ist sehr sehenswerth, obgleich man nicht vergessen darf, daß derartige Unternehmungen erst im Lauf der Zeit ihre volle Bedeutung erlangen und stets im Anfang nur unvollkommen sein können. Die ganze Anlage ist mit Geschmack und dem Anschein nach sehr zweckmäßig ausgeführt. Vorerst bildet das Geflügel den Hauptbestand der vorhandenen Thierwelt.

Karlsruhe, 6. Sept. (Schw. M.) Noch hallt die Wahlbewegung nach. Lange hat das Land keine so lebendige Betheiligung gesehen, und selbst einige Ausschreitungen unbedeutender Art fallen nicht in die Waagschale gegenüber dem Umstand, daß die Masse der Bevölkerung ohne Parteiorganisation, einfach durch ihren gesunden Sinn Herr geworden ist über ein Parteitreiben, dem die ganze Kanzelmacht zügellos zu Gebot stand, und das in Deutschland an grenzenlosem Eifer seines Gleichen sucht. Die Geistlichkeit ging diesmal selbst mit in's Feuer; überall sah man die Herren im Priesterrock die Stimmen abgeben, auch ihre Brigaden in's Treffen führen. An kleinen Orten und Bezirken wurde in dieser Weise vielfach einiger Vortheil errungen; im Großen und Ganzen gar nicht.

Oberkirch, 5. Sept. (B. L. Z.) Während überall in unserer Nachbarschaft die Wahlen in die Kreisversammlungen im Sinne der Liberalen ausgefallen sind, ist es hier, im Amtsstädtchen selbst, den unermüdlichen Wühlereien der Ultramontanen gelungen, einen schwachen Sieg zu erringen. Wenn man freilich die Kampfesart und die Waffen dieser Partei und ihren ganzen Wühlapparat mit dem schließlichen Erfolg — einer Mehrheit von etwa 10 Stimmen — vergleicht, so wird der Siegesjubel unserer Gegner uns keine große Furcht einflößen dürfen. Jedenfalls hat die Art und Weise, wie von ihnen gekämpft wurde, ihren Sieg in den Augen aller Besonnenen zu einer moralischen Niederlage gestempelt. Oder fühlt denn diese Partei, die sich so gerne ausschließlich zur Hüterin der Religion, der Sitte und Ordnung aufwirft, nicht, daß sie selbst die Religion in Gefahr bringt, wenn einmal die irregeleitete Bevölkerung etwas besser in das dunkle Getriebe zu schauen vermag? Daß sich die kathol. Geistlichkeit mit dem ihr vom Ordinariat zugewiesenen Antheil am Kampfe, durch Verlesen von Hirtenbriefen u. s. w. nicht begnügt hat, das hat hier einen wahrhaft peinlichen Eindruck gemacht, und es gehört namentlich das Gebahren des hiesigen Kaplans, der in seinem Feuereifer jegliche Rücksicht auf seinen Stand außer Augen ließ, vor das Forum der Oeffentlichkeit. Oder ist es etwa mit dem Stande eines Geistlichen vereinbar, wenn ein Geistlicher, der selbst nicht wählbar und nicht wahlberechtigt ist, sich nicht nur in das Rathhaus drängt, um die Getreuen bis zum letzten Augenblick zu leiten und zu überwachen, sondern dort sogar den öffentlichen Schreiber macht und die Wahlzettel schreibt, und von hier durch den Bürgermeister ausgewiesen, dieses Geschäft in einem benachbarten Bierhause fortsetzt? Im Hinblick auf solche Ungehörigkeiten ist allerdings, nur in anderem Sinne, der Schlachtruf berechtigt: „Die Religion ist in Gefahr"! Die Männer des Fortschrittes und liberaler staatlicher Entwickelung können aber die Lehre aus ihrer gestrigen Wahlniederlage ziehen, daß man nicht die Hände in den Schooß legen und sich in einer behaglichen Siegeszuversicht wiegen darf, wenn es die höchsten Pflichten des Staatsbürgers gilt. Der Herr gibt es nur dann den Seinen im Schlaf, wenn sie gearbeitet haben, so lange es Tag war. „Warm muß ich werden", sagte Michel, als er gefragt wurde, warum er sich zuerst habe prügeln lassen, da es ihm doch leicht geworden wäre, sich seiner Angreifer zu entledigen. Diesem Michel gleichen sehr viele der Liberalen in Stadt und Land, noch eine Wahl wie die gestrige und — sie werden gewiß warm werden. — In Petersthal, Oppenau und Renchen, auch in Ulm und manchen andern Landorten der Gegend fiel die Wahl im Sinne der Fortschrittspartei aus; in Renchen und Oppenau wird namentlich die Haltung der Geistlichen, die sich jeder Einwirkung enthielten, gerühmt.

Freiburg, 8. Sept. (Frb. Ztg.) Wie wir hören, beabsichtigt die Casinopartei, die hiesige Kreiswahlmännerwahl anzufechten. Buchdrucker Dilger soll den Auftrag haben, alle irgend aufzutreibenden Anfechtungsgründe zu sammeln und aufzuzeichnen. Die Ausarbeitung der Beschwerdeschrift, welche morgen dem Kreishauptmann übergeben werden soll, hat dem Vernehmen nach Herr Rechtsanwalt Dr. v. Wänker übernommen.

Waldkirch, 3. Sept. (Frbrg. Ztg.) Hier hat am 1. und 2. d. M. die Wahlmänner-Wahl zur Wahl eines Abgeordneten in die Kammer stattgefunden, bei welcher die klerikale Partei wohlorganisirt in's Feuer ging, sicher hoffend, den Sieg zu erhalten; aber trotz aller

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anstrengung derselben war das Resultat für die Liberalen ein glänzendes.

Offenburg, 5. Sept. (Strafkammer.) Im verflossenen Spätjahre machten mehrere Handwerksbursche im Laubenwirthshause zu Zell bei Offenburg einen s. g. „Blauen", und einer derselben erlaubte sich auf dem nächtlichen Heimweg den Muthwillen, an der Thürschelle des Pfarrhauses zu läuten und dann davonzuspringen. Da dieser Unfug auch früher schon öfters getrieben worden war, so hatte der Polizeidiener des Orts in einem Versteck Wache gehalten und ergriff den Ruhestörer in der Person des Karl Raupp von Rintheim. Dieser setzte sich zur Wehr, wollte sich nicht verhaften lassen, packte den Polizeidiener und schlug ihn mit einem Stock auf den Kopf. Auf den entstandenen Lärm eilten noch zwei Kameraden des Raupp, nämlich Ludwig Rebele und Ernst Schmidt von Karlsruhe, herzu, von welchen der Erstere den Polizeidiener ebenfalls durch einen Stockstreich mißhandelte, während Schmidt sich damit begnügte, den Raupp vom Polzeidiener wegzureißen. Die genannten 3 Burschen wurden deßhalb der Widersetzlichkeit angeklagt. Nachdem der Haupthäter Raupp sich im Laufe dieses Sommers selbst entleibt hatte, fand heute die Schlußverhandlung gegen Rebele und Schmidt statt, von welchen beiden Rebele auf Grund des § 616 des Strafgesetzbuches zu einer Kreisgefängnißstrafe von 5 Monaten verurtheilt, Schmidt dagegen wegen mangelnden Beweises einer strafbaren Betheiligung freigesprochen wurde. — Zweiter Fall: Johann Kiefer von Käfersberg, ein schon früher wegen Diebstahls bestrafter junger Bursche, hatte dieses gefährliche Handwerk in neuerer Zeit zum Nachtheil seiner Verwandten und Bekannten mit gesteigerter Thätigkeit fortgesetzt. Seine eigene Mutter, welcher er Bettwerk stahl und heimlich verkaufte, verlangte die gerichtliche Bestrafung ihres ungerathenen Sohnes. Anderweite Diebstähle hatte er zum Theil mittelst Einbrechens in eine fremde Behausung, zum Theil mittelst Erbrechens eines verschlossenen Kastens verübt, und der Gesammtwerth der von ihm gestohlenen Gelder und Bettüberzüge überstieg den Betrag von 50 fl. Der Gerichtshof verurtheilte den — wie es scheint unverbesserlichen — jungen Dieb zu einer geschärften Arbeitshausstrafe von 9 Monaten. (B.L.Z.)

□ Waltersweier, 8. Sept. Wir sind in der Lage, Ihnen nun auch einmal etwas von dem Glücke der Gewerbefreiheit aus unserm stillen kleinen Dorfe zu berichten. Angeregt durch die billigen Fruchtpreise und verhältnißmäßig theuren Brodpreise fand sich unser intelligenter Bürger F. B. bewogen, eine Bäckerei zu errichten, und fand guten Absatz. In Folge dessen sah sich der concurrirende Bäcker in dem benachbarten W. veranlaßt, mit den Brodpreisen abzuschlagen, so daß wir jetzt die Glücklichen sind, den vierpfündigen Laib Schwarzbrod um 10 kr. und zwei Halb-Batzenwecken um 3 kr. (gutes Brod) zu erhalten. — Möge anderweit dem Beispiel gefolgt werden, denn das consumirende Publikum kann solchen Unternehmungen nur lobende Anerkennungen zollen.

Rastatt, 6. Sept. (B.L.Z.) Von der Kölner Dombaulotterie fiel ein Gewinn hierher und zwar Nr. 272,308 mit 5000 Thalern. Herr Kaufmann Schöninger ist der glückliche Gewinner.

Freiburg, 5. Sept. Gestern Nacht verschied nach langem Leiden Herr Domdekan Dr. v. Hirscher, während einer langen Reihe von Jahren Professor der Moraltheologie an der hiesigen Universität. Durch seine schriftstellerischen Arbeiten erwarb sich der Verstorbene weit über die Grenzen unseres deutschen Vaterlandes hinaus einen in der katholischen Literatur hochgeachteten Namen. Er erreichte ein Alter von 77 Jahren 8 Monaten.

Konstanz. (Konst. Ztg.) Die Dr. Braunegger'sche Armenstiftung dahier hat sich dem Vernehmen nach durch gute Verwaltung (auch eine weltliche Stiftung unter rein weltlichem Verwaltungsrathe!) so vermehrt, daß der Gemeinderath nunmehr berechtigt worden ist, für das Jahr 1865 12 Stipendien und zwar 8 zu je 50 fl. und 4 zu je 100 fl., zusammen 700 fl., an unbemittelte hiesige Bürger zu vertheilen.

Frankfurt, 6. Sept. Die „neue Aera" in Schleswig beginnt mit der Absetzung der Beamten, welche dem Preußenthum mißliebig sind. Auf diese Weise erhält man auch zugleich Gelegenheit, die Getreuen, welche den Haß und die Verachtung ihrer Mitbürger auf sich geladen, wenigstens äußerlich zu belohnen, und zwar in einer Weise, nach welcher nicht Preußen den Lohn bezahlt, sondern Schleswig denselben aufbringen muß. Es versteht sich von selbst, daß es eine Aufgabe des Sechsunddreißiger-Ausschusses und aller Schleswig-Holstein-Vereine ist, für die ihrer Ueberzeugungstreue wegen Abgesetzten, welche in Noth gerathen, nach Möglichkeit zu sorgen.

Württemberg. Stuttgart, 4. Sept. (Schw. M.) Am heutigen Nachmittag feierten die Arbeitsschulen der Katharinen- und Marienpflege das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin-Mutter, der huldvollen Wohlthäterin dieser Anstalten, durch eine Rede des Vorstands und durch Austheilung von Prämien und Erfrischungen. Die Schülerzahl beträgt gegenwärtig 575 mit 12 Lehrerinnen, nämlich 125 Nähschülerinnen, worunter 49 auswärtige aus verschiedenen Gegenden des Landes und 450 Strickschülerinnen. Diese Schülerinnen haben im letzten Rechnungsjahre 1609 fl. 52 kr. Arbeitsverdienst ausbezahlt erhalten, wovon auf die Nähschule der Katharinenpflege 550 fl. 48 kr., der Marienpflege 202 fl. 8 kr., auf die Strickschule der Kath.-Pflege 513 fl. 34 kr., der Marienpflege 341 fl. 22 kr. kamen. Prämien erhielten 6 vormalige Anstaltsschülerinnen, nunmehrige Dienstmägde, welche wenigstens fünf Jahre lang in Einem Hause ununterbrochen treu gedient und sich bescheiden gekleidet haben, aus einer besonderen Stiftung Ihrer Majestät; darunter befand sich 1 mit 17 Dienstjahren, 3 mit 10 Jahren, welche die zweite Prämie erhielten, 2 mit 5½ und 6¼ Jahren erhielten die erste. Weitere Prämien von 1—3 fl. erhielten 28 Nähschülerinnen, darunter 8 auswärtige, welchen das Geld in der Sparkasse angelegt wird; ferner bekamen 8 fleißige Strickschülerinnen Leinwand aus einer Stiftung der Frl. Vosseler und Salome. In einem Saale waren Arbeiten von Schülerinnen zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt.

Leutkirch, 4. Sept. (Schw. M.) Ein recht frecher Raub ist vor ein paar Tagen hier begangen worden. Ein junger Mensch ging nach 11 Uhr nach Hause, da wurde er in der oberen Vorstadt von 2 Burschen angefallen, die mit Stöcken auf ihn eindrangen, ihn zu Boden warfen, ihm zuerst seine Brille abrissen und wegwarfen, hernach den Geldbeutel aus seiner Tasche zogen, leerten und den geleerten gleichfalls wegwarfen; der junge Mensch, anfangs betäubt, kam jedoch gleich wieder zu sich und schrie um Hülfe, aber Niemand zeigte sich, obgleich die That zwischen den Häusern geschah. Als er andern Tags sich bitter über letzteren Punkt aussprach, hat ihm ein Freund den Rath gegeben, wenn er wieder einmal in einen solchen Fall komme, so soll er nicht um Hülfe, sondern „Feurio" schreien, dann werden die Leute in Masse herbeikommen. Als Thäter entdeckte die Polizei ein sauberes Bruderpaar, nur eine halbe Viertelstunde von der Stadt auf einem Gütchen wohnhaft.

Gotha, 2. Sept. Das Staatsministerium hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Unter Bezugnahme auf die unterm 12. Sept. 1862 erlassene Ministerialbekanntmachung wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß am 12. Sept. d. J. die Frist abläuft, binnen welcher die auf Grund des Gesetzes vom 30 Sept. 1817 ausgegebenen herzogl. sachsen-gothaischen Kassenanweisungen bei der Staatskasse allhier eingereicht und gegen baare Zahlung umgetauscht werden müssen, und daß nach Ablauf der bezeichneten Frist die alten Kassenanweisungen als völlig werthlos zu betrachten sind, auch gegen deren Entwerthung eine Berufung auf die Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht stattfindet."

Sachsen. Leipzig, 3. Sept. Die heutige Versammlung der Sechsunddreißig (in Wahrheit waren 20 Mitglieder erschienen, immerhin mehr als bei der letzten Versammlung im März d. J. zu Berlin) hat in vollster Uebereinstimmung mit den 12 Mitgliedern des mitanwesenden und mitberathenden engern Ausschusses der Schleswig-Holstein-Vereine der Herzogthümer beschlossen, auf nächsten 1. Octbr. eine große Versammlung von activen Landtagsabgeordneten der sämmtlichen deutschen Landtage und Ständeversammlungen über die schleswig-holsteinische Frage nach Frankfurt a. M. einzuberufen und dazu insonderheit die Mitglieder schleswig-holsteinischer Landesvertretungen, auch diejenigen Mitglieder der letzten schleswig'schen Ständeversammlung, die im deutsch-patriotischen Sinne ihr Mandat thatsächlich niedergelegt haben, dringend einzuladen. Dies ist das Resultat vielstündiger lebhafter Debatten, die von früh bis gegen Abend mit geringer Unterbrechung fortgesetzt wurden. Soeben (spät am Abend) sind die Mitglieder in Gesellschaft einiger hiesiger politischer Führer im Hotel de Prusse zu einem Gastmahl vereinigt. Ein kleiner Theil der Abgeordneten ist bereits vorher abgereist, darunter v. Bennigsen aus Hannover, v. Unruh aus Berlin u. A.

Köln, 5. Sept. (Köln. Ztg.) Der Hauptgewinn der gestern stattgehabten Ziehung der Dombau-Lotterie, 100,000 Thlr., ist auf das erst gestern Vormittag gekaufte Loos eines jungen Kaufmanns in Memel gefallen; ein Wachtmeister der 8. Artillerie-Brigade hat 10,000 Thlr., eine auf der Hochstraße wohnende Magd, welche mit einem Loos beschenkt worden war, 1000 Thlr. gewonnen. Ein gleich hoher Gewinn ist durch eine Kölner Kollekte nach Odenkirchen, der Hauptgewinn von 5000 Thlrn. in die Kollekte von Frankfurt a. M. gekommen. Zwei Gewinne von 1000 Thlrn. fielen dem Dom zu, der fünfte Gewinn von 1000 Thlrn. ist ebenfalls einer Kölner Kollekte zugefallen. Der Absatz der Loose beziffert sich auf 372,410 Stück; die übrigen 127,590 Stück wurden demnach für Rechnung des Central-Dombau-Vereins zum Besten des Doms gespielt.

Lauenburg. Ratzeburg, 1. Sept. Die „Lauenb. Ztg." läßt sich folgendermaßen über die neue Wendung der Dinge im Herzogthum Lauenburg vernehmen: Endlich ist die Entscheidung gefallen. Lauenburg wird in Zukunft, der Gasteiner Uebereinkunft zufolge, an Preußen fallen. Ueber die Art, wie seine Stellung zum preußischen Staat sich gestalten wird, soll noch unterhandelt und die Stimmen der Stände gehört werden. Einen unschätzbaren Vortheil verdankt Lauenburg dem klugen politischen Schritt des Landtags, um Anschluß an Preußen rechtzeitig gebeten zu haben: das ist die Erlassung der Kriegskosten, die dem Wiener Vertrag zufolge von allen drei Herzogthümern nach der Bevölkerungszahl getragen werden sollten. Wäre auf die Art nicht Preußens Wohlwollen erworben, hätte man ruhig dem Gang der Dinge zugesehen, oder gar, wie einige fortschrittliche Freunde es wollten, sich Holstein und dem Augustenburger angeschlossen, nie wäre daran gedacht worden, dem Lande auch nur einen Schilling zu erlassen. Die Lauenburger sind ihren Ständen also für ihre kluge Handlung höchlichst zum Dank verpflichtet. Aenderungen in allen Verhältnissen stehen allerdings bevor. Seit mehr wie fünfzig Jahren, in denen fast alle übrigen deutschen Staaten sich in den neuen Ideen entwickelt und ausgebildet haben, ist Lauenburg auf dem alten Standpunkt stehen geblieben. Mit der neuen Regierung wird sich das ändern. Wir weisen nur auf den Zollverein, das preußische Heerwesen hin, und glauben auch, daß in der innern Verwaltung, namentlich in den Finanzverhältnissen und dem ländlichen Eigenthum, Veränderungen nicht ausbleiben werden, zu welchen ihre Zustimmung zu geben die Stände sich wohl nicht enthalten können. Begrüßen wir die neue Zeit mit den Worten unseres großen Dichters: „Das Alte stürzt, und neues Leben blüht auf den Ruinen". —

Holstein. Kiel, 7. Sept. Wie die „Kieler Ztg." meldet, haben die Mitglieder der holsteinschen Ständeversammlung ihre Berathung in einem Privathause abgehalten, nachdem die Universitätsaula auf Befehl der Regierung geschlossen worden war. Erschienen waren 31 Abgeordnete der Geistlichkeit, der Städte und der Bauern. Die Vertreter des Adels fehlten. Die Versammlung beschloß eine Eingabe an den Bund, enthaltend die Verwahrung des alten Landesrechts und einen Protest gegen die Zerstückelung der Herzogthümer. Ferner wird die Berufung der Landesvertretung verlangt und die Bereitwilligkeit constatirt, den Nationalforderungen zu genügen.

Dänemark. Kopenhagen, 5. Sept. Den „Hamb. N." wird unter vorstehendem Datum von hier geschrieben: Unsere Straßen wimmeln heute von schleswig'schen Gästen, die an ihren Danebrogsschleifen zu erkennen sind. Die Ankunft gestern Abend war sehr ergreifend und wenig Augen waren thränenleer. Die Freude dieser Leute, wieder dänische Flaggen zu sehen u. dgl. m. ist ganz rührend. Man sieht ganz alte, aber rüstige Bäuerinnen unter ihnen, auch greise Bauern ehrwürdigen Aussehens mit dem Kreuze der Danebrogsmänner. Die meisten sprechen sich doch ruhig und gemäßigt aus und klagen wesentlich nur über den geistigen Druck. Viele sprechen sich auch humoristisch über die dortigen Zustände aus. Alle haben den felsenfesten Glauben, daß sie wieder an Dänemark zurückkommen, was auch kühle skeptische Kopenhagener zuletzt angesteckt und begeistert. 10,000 Thaler sind für die Festlichkeiten zusammengebracht und die angebotenen Quartiere sollen zuletzt die für die 2000 Gäste nöthige Zahl sogar überstiegen haben. Das Flaggen in den Straßen war nur spärlich, oder doch nicht allgemein. Heute waren die Kirchen mit Schleswigern gefüllt.

Schweiz. Bern, 5. Sept. Die Enthüllung des Winkelried-Denkmals in Stanz am vergangenen Sonntag Vormittag hatte sich, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, zu einem schweizerischen Volksfest gestaltet; denn aus allen Theilen der Schweiz waren nicht nur officielle, sondern auch nicht-officielle Theilnehmer herbeigeeilt. Den Festzug eröffneten die Helmibläser in alter Schweizertracht, prächtige Gestalten; dann folgte ein Peloton Militär; nach demselben kamen die Bannerträger der vier Waldstädte, ebenfalls in alter Schweizertracht; dann die Schuljugend, das eidgenössische Banner, die Festmusik; dann die Deputationen der Bundesversammlung, des Bundesraths und des Bundesgerichts; dann die Abordnungen der Kantonalregierungen mit den Waibeln und den Standesfarben ꝛc. Unter dem Donner der Kanonen in Bewegung gesetzt, betrat der Festzug den Festplatz in Stanz und stellte sich daselbst unterhalb des Monuments im Halbkreis auf. Den Festact eröffnete Musik, worauf Landammann Vigier von Solothurn, als Präsident des schweizerischen Kunstvereins, die Festrede hielt, nachdem er die Anwesenden, nach der Väter Sitte, zu einem stillen Gebet aufgefordert hatte. Dann folgte die Uebergabe des Denkmals an den Gemeinderath von Stanz, in welchem Augenblick die Hülle des Monuments fiel, das sich nun Aller Augen in seiner Pracht und Schönheit zeigte.

England. London, 26. Aug. (Schw. M.) Das Interesse der englischen Blätter an der Entwickelung der Dinge in Schleswig-Holstein hat sich noch lange nicht erschöpft; mit andern Worten, die preußenfeindliche Stimmung hat noch nichts von ihrer Bitterkeit verloren. Die „Post" wirft die Frage auf, ob der österreichisch-preußische Vertrag den nichtdeutschen Mächten, welche die Verträge von 1815 unterzeichnet haben, speciell notificirt werden werde. Das europäische Gleichgewicht scheine in eine ganz neue Phase zu treten; da könnten die andern Mächte nicht mit gleichgültigen Blicken zusehen u. s. w. Ausnahmsweise kühl und resignirt spricht sich die „London Review" aus: Herr v. Bismarck wird wahrscheinlich jetzt eine Weile ruhen, bis Europa und Deutschland sich an das Schauspiel einer preußischen Armee, die im ausschließlichen Besitz einer im Namen Deutschlands genommenen Provinz ist, gewöhnt haben. Dann erhält vielleicht Oesterreich eine zweite Geldentschädigung für die Aufopferung seiner Ansprüche auf Holstein, und die ganze Geschichte wird vorüber sein. Die Gasteiner Uebereinkunft gibt den Einwohnern von Schleswig und Holstein einen direkten Beweggrund, die Einverleibung in Preußen zu verlangen. Wie jetzt die Sache steht, haben sie die Kosten des für ihre Befreiung unternommenen Krieges zu bezahlen. So verhielt es sich auch mit den Lauenburgern; aber dadurch, daß sie preußische Bürger wurden, sind sie von der Schuld befreit. Diese Lection wird, wie man ohne Zweifel hofft, an ihre Nachbarn nicht weggeworfen sein. Den Schleswig-Holsteinern kann es in der That nicht darum zu thun sein, eine schwere Geldbuße zu erlegen, blos um Unterthanen eines Schattenherzogs zu werden. Sie thun im Grunde besser daran, Preußen auch dem Namen nach zu werden, da sie es der Sache nach doch werden müssen.

London, 29. August. Der Globe tritt dem Geschrei wegen Lauenburgs sehr kräftig entgegen. „Die Anklagen der französischen Blätter" — sagt er — „haben in Wirklichkeit gar keinen Grund. Es ist wohl bekannt, daß der Wunsch Lauenburgs, preußisch zu werden, dem König Wilhelm vor Monaten auf gesetzlichem Wege angezeigt, und zwar unzweideutiger angezeigt worden ist, als der Wunsch Nizzas und Savoyens, französisch zu werden. Aber selbst wenn Oesterreich Lauenburg verkauft hätte, so sehen wir nicht ein, warum es in einem Falle sündhaft sein soll, eine Geldentschädigung zu nehmen, und nicht sündhaft im anderen Falle, sich durch Gebiet zu entschädigen. Aber Oesterreich hat Lauenburg nicht verkauft. Es hat, gegen Empfang einer Geldsumme, eine gegen Preußen ausstehende Forderung gestrichen. ... Ungleich Nizza und Savoyen ist Lauenburg nicht Gegenstand eines Handels vor dem Beginn des Krieges gewesen, und wir müssen sagen, daß unter all diesen Verhandlungen diejenigen, die sich auf Lauenburg beziehen, allen Betheiligten am wenigsten zur Unehre gereichen."

London, 31. August. Die „Morningpost" hält die Richtigkeit der geheimen Gasteiner Artikel aufrecht. Deutschland solle nicht glauben, daß England und Frankreich Stillschweigen beobachten werden wegen der gespannten Beziehungen mit Amerika. Früher oder später werde dieser Schacher mit dem Recht, dieses Feilschen mit der Ehre ernste Schwierigkeiten erzeugen. Vor Allem wird sich die deutsche Nation zu entscheiden haben, ob sie einen großen Krieg zulassen wird, der nur zum Zweck hätte, die österreichische Unterdrückung Italiens zu vertheidigen.

London, 24. Aug. (Brsg. Ztg.) Der preußische Consul in Liverpool erhielt in der vorigen Woche eine telegraphische Depesche, daß ein Angestellter einer Berliner Bank, der Unterschleife oder Fälschungen zum Betrage von 13,000 Thalern verübt habe, sich wahrscheinlich in Liverpool befinde. Es gelang dem Consul, sich der Person durch zwei geheime Polizisten zu versichern. Bei dem Verhafteten wurden noch 600 L. in englischem Golde vorgefunden. Als seinen Namen gab er de Petrie an. Gestern ward er vor den Polizeirichter gebracht; dieser weigerte sich jedoch, die Anklage anzunehmen, weil die im Auslieferungsvertrage vorgeschriebenen Schritte nicht geschehen seien, und entließ den Verhafteten.

Amerika. New-York, 12. Aug. Mehr als je haben wir die Blicke auf Europa gerichtet. Was bedürfen die Europäer, was wir ihnen billig liefern können, um unsere Einnahmen möglichst schnell zu mehren? Außer Frucht aller Art wurde viel Butter und Schmalz, viel Fleisch ohne Knochen versendet. Gegenwärtig ist die Nachfrage darnach nicht so stark, als im vorigen Jahr; doch denkt man, daß wenn die Fracht durch schnelle Organisation der Verkehrswege billiger geworden ist, der Westen außerordentliche Massen von Lebensmitteln auf den Markt bringen wird. Weiter sehen wir nach Europa wegen der Einwanderung. Alles Schaaren der Deutschen durch Feste und selbst durch massenhaftes Schaugepränge soll und muß den ureinheimi-

schen Jankees Achtung vor dieser Volksverbindung einflößen. Darum sehen wir Deutsche uns auch nach einer Verstärkung durch tüchtige, arbeitsame Landsleute, aber nicht durch Lumpen und Strolche, an denen wir selbst und besonders durch eine Menge entlassener Soldaten übergenug haben. Endlich aber blicken wir auch mit einer gewissen Erwartung auf die politischen Wirren Europa's. Man hat gesagt, daß von Seite Rußlands die Forderung gestellt worden sei, zu einem Congreß der Großmächte auch die Gesandten der Union einzuladen. Was daran wahr, bleibe dahin gestellt; Rußland aber sucht jedenfalls in der Union einen Verbündeten gegen Englands und Frankreichs Anmaßungen. Auch Deutschlands Großmächte dürften im Fall eines Zwistes mit Frankreich sich erleichtert fühlen, wenn ihnen in Mexiko und Kanada die Union, trotzdem der Kaiser von Mexiko ein österreichischer Prinz ist, gegen die beiden Westmächte zu Hülfe käme. Am Rio Grande kann es, trotz aller möglichen Vorsicht unserer Regierung, zu Händeln zwischen den hier und dort aufgestellten Truppen und damit zu Verwickelungen schwerster Art gelangen. Jedenfalls glaubt man, daß Napoleon sein merikanisches „Abenteuer" nur unternommen habe, weil er die Union geschwacht und ganz zerrissen glaubte. Kann er jetzt, nachdem er gesehen, daß es nicht so schlimm mit uns stehe, den Vorwand eines glücklichen Rückzuges finden, so werden ihm unsere Staatsmänner gewiß eine goldene Brücke bauen. Einstweilen sind wir noch immer, obschon Frieden wünschend, auf Angriffe gefaßt.

— Aus New-York wird unterm 19. August gemeldet, daß man dort in großer Bestürzung ist wegen eines großartigen Diebstahls, den ein Secretär der Bank Phönix ausgeführt hat. Die entwendete Summe beläuft sich auf 300,000 Doll. Der Dieb und mehrere seiner Mitschuldigen sind verhaftet worden. Einer der Letztern, Namens Carle, war früher Buchhalter in derselben Bank gewesen und bekleidete ein ähnliches Amt in einem andern Etablissement dieser Art. Er hat sich in der Nacht nach seiner Verhaftung entleibt. Eine gewisse Jenkins, Sängerin in einem Caffee, hatte von ihm 1000 Doll. erhalten. Sie, sowie ihr Liebhaber sind als Verdächtige verhaftet worden. Man fürchtet, nicht mehr als 60,000 Doll. vom veruntreuten Geld wieder zu erhalten. — Während man noch ganz bestürzt von diesen Ereignissen war, erfuhr man, daß Eduard Ketchum, Sohn Moritz Ketchum's, von dem bekannten Bankierhause Moritz Ketchum, eine noch größere Unthat begangen hat. Der junge Ketchum ist entflohen und man hat seiner noch nicht habhaft werden können. Auf seine Verhaftung ist ein Preis von 5000 Doll. gesetzt. Er soll Goldscheine bis zum Betrage von 2 Mill. gefälscht und aus der Kasse seiner Firma (Ketchum, Son u. Comp.) $2\frac{1}{2}$ Mill. an Staatspapieren entwendet haben. Die HH. Graham u. Comp. schätzen ihre Verluste auf $1\frac{1}{2}$ Mill., und außerdem haben Ketchum's Betrügereien auch der Importers und Traders' Bank und der Fourth National Bank empfindliche Verluste verursacht. — Der Goldspekulant P. R. Mumford ist wegen Betrugs verhaftet worden.

— Amerikanische Blätter bringen folgende Schilderung der Finanzgrößen New-Yorks: „W. B. Astor ist 50 Mill. werth, 67 Jahre alt, mit rundem Gesichte, ein angenehmer, ruhiger Gentleman; er besitzt 2000 Häuser und ist ein sehr nachsichtiger Miethsherr. A. T. Stewart ist 30 Mill. werth, 60 Jahre alt, mager, reizbar und fühlt seine Würde; er ist freigebig, wo er Gutes thun kann und wenn man sein Herz anruft. Commodore Vanderbild besitzt 40 Mill., hat weißes Haar und rothe Backen, ist 70 Jahre alt, hält ein Rennpferd und ein schnell segelndes Boot, besitzt zwei Eisenbahnen, hält sich zu Leuten, die rasch leben, und gibt sein Geld mit vollen Händen weg. August Belmont, Herr von 20 Mill., ist von körnigem Stoff, untersetzt, 50 Jahre alt und sehr deutsch. George Opdyke, mit 5 Mill., ist 50 Jahre alt, sieht aber jünger aus und ist ein sehr angenehmer Gentleman. James Gordon Benuett, 5 Mill. werth, 73 Jahre alt, würdevoll, spricht mit breiter schottischer Betonung und ist sehr mildthätig gegen Arme.

Aegypten. Alexandrien, 23. Aug. Der Präsident des ägyptischen Sanitätsamtes, Colucci Bey, hat den europäischen Consuln einen an das ägyptische auswärtige Ministerium gerichteten Bericht mitgetheilt, mit der Bitte, denselben zur Kenntniß ihrer Regierungen zu bringen. Colucci spricht darin die von allen ägyptischen Aerzten gebilligte Meinung aus, daß die Cholera, welche zuerst im Anfange dieses Jahrhunderts sich gezeigt, im Hedschas, dem heiligen Lande, und namentlich in Mekka und Medina entstanden sei. Zum Bairam oder Osterfeste kommen jährlich 700,000 bis 800,000 Pilger, um sich den Hadschititet zu erwerben. In Folge unsinniger Lebensweise, des Schmutzes während der Pilgerzeit und des mörderischen Klimas, herrscht unter den Pilgern große Sterblichkeit. Die Todten werden eilig im Sand verscharrt, den der Wind wegbläst; dann entsteht eine Verpestung der Luft. Dazu kommen noch die Abfälle von 2,000,000 geopferten Schafen, da der ärmste Pilger mindestens ein Schaf opfern muß. Das Fleisch verzehren die Frommen; Knochen, Blut, Eingeweide und Haut verwesen in der glühenden Atmosphäre. Daraus müssen nothwendigerweise Epidemien entstehen, was denn auch in diesem Jahre der Fall war, wo das Bairamfest in die erste Woche des Mai, also schon in die heiße Jahreszeit fiel. Die Cholera brach dort mit solcher Heftigkeit aus, daß in den ersten vierzehn Tagen 100,000 Pilger ihr zum Opfer fielen. Ein Agent der ägyptischen Regierung berichtet aus Mekka, daß Haufen unbestatteter Leichen in den Moscheen liegen. Es ist ein muselmännischer Aberglaube, daß die Kleider während der ganzen Dauer der Pilgerschaft nicht gewechselt werden dürfen, vielmehr nach der Rückkehr in die Heimath in Stücke geschnitten und an Verwandte und Freunde vertheilt werden. Die Kleider der Verstorbenen werden als heilige Reliquien mit nach Hause genommen. Darf es dann wundern, daß die Pilgerfahrten gleichsam einen epidemischen Telegraphendraht bilden, der Krankheiten über die ganze Erde verbreitet? Kann Europa sich vor der Cholera schützen, so lange dieser barbarische Gebrauch, nach Mekka zu pilgern, nicht abgeschafft oder wenigstens beschränkt wird? Weder Aegypten noch die Pforte vermögen dabei allein etwas Wirksames zu thun; die europäischen Mächte sollten sich daher darüber benehmen, da die großen Seuchen, die ihre Länder verheeren, aus den Pilgerfahrten nach Mekka entstehen.

Gewerbe-Verein.

Die Vereinsmitglieder werden auf **Mittwoch den 13. d. M.**, Abends 8 Uhr, in das Local des Herrn Bierbrauers Jos. Schuemacher zu einer

Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung: Vorlage und Beschlußfassung über den Zusatzartikel zu § 18 der Statuten, die Bildung der Handelskammer betreffend.

Offenburg, den 8. September 1865.

Der Vorstand: Jos. Nonn. — Der Schriftführer: Aug. Föhrenbach.

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 9. September 1865.

Frucht-Gattung.	Eingeführt.	Aufgestellt v. letzten Markt.	Verkauft.	Mittelpreis per Centner. fl.	kr.	Bleiben aufgestellt
	Centner.	Centner.	Centner.			Centner.
Waizen	266	—	266	4	38	—
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	24	—	24	4	10	—
Korn	18	—	18	3	35	—
Haber	8	—	8	4	—	—
Gerste	69	—	69	4	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
	385	—	385			—

Offenburger Fruchthalle.

Durchschnittsgewichte und Durchschnittspreise der verkauften Früchte vom 1. Markttage im Monat Septbr. 1865.

Für das Malter Waizen . . 241 Pfd. 12 fl. 13 kr.
" " " Halbwaizen . . 233 Pfd. 9 fl. 42 kr.
" " " Korn . . . 231 Pfd. 8 fl. 34 kr.
" " " Gerste . . . 190 Pfd. 7 fl. 12 kr.
" " " Haber . . . 137 Pfd. 5 fl. 37 kr.

Offenburg, den 2. Sept. 1865. Das Marktgericht.

Für den hülfsbedürftigen erblindeten Lehrer (s. Nr. 69 d. Bl.) sind noch eingegangen: von Hrn. A Pfr. v. G. 1 fl., Hrn. M. K. in H. 2 fl., ungenannt 18 kr. Zusammen 3 fl. 18 kr. Hiezu nach Nr. 79 d. B. 19 fl. 13 kr. Somit im Ganzen 22 fl. 31 kr. — Wir schließen hiermit diese Sammlung unter herzlichem Danke an die Geber. Die Expedition des Ort. Boten.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.